

ZÜRICH

# Improvisation zugunsten Israels

Einen Politiker, eine Juristin, einen Historiker, einen Musiker und den Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher erlebte das Publikum am diesjährigen Benefizabend des Keren Hajessod.

**D**ass Israel Unterstützung braucht, war wohl für alle 220 Anwesenden des Keren-Hajessod-Talks am Sonntag eine Selbstverständlichkeit. Sami Bollag, Präsident des Keren Hajessod (KH) Schweiz, begründete, dass diese Unterstützung nach wie vor notwendig sei, um die Eingewanderten in der Einführungsphase zu fördern und Bedürftigen zu helfen. Ein Gemeindezentrum in Rehovot ist dank der Spenden aus der Schweiz bereits in Betrieb, für den Bau eines zweiten Zentrums – ebenfalls in Rehovot –, das 2014 eröffnet werden soll, engagiert sich nun der KH Schweiz.



FOTO: V.B.

**BENEFIZABEND** Sami Bollag, Roy Amotz, Moshe Zimmermann, Sarit Gomez, Kurt Aeschbacher (v.l.n.r.)

**Eine einzige palästinensische Behörde**  
Einblicke in die politische Lage Israels präsentierte der Gastreferent Avi Dich-

ter, der bis 2009 als Minister für die öffentliche Sicherheit zuständig war und weiterhin für Kadima in der Knesset sitzt. Er warnte vor dem «arabischen Frühling», der eher einem starken Erdbeben gleichkomme, und verwies auf den Wahlerfolg der Muslimbruderschaft in Ägypten, auf den Zerfall Syriens, was folglich Jordanien und Saudi-Arabien verunsichere. Wie sich Irak nach dem Abzug der US-Truppen entwickle, sei ebenfalls ungewiss. Seit den Wahlen in Ägypten habe sich die Koordination zwischen Hamas und der Muslimbruderschaft verstärkt. Letztere bemühe sich darum, das Friedensabkommen mit Israel formell einzuhalten, um weiterhin die finanziellen Unterstüt-

zungen der USA und der europäischen Länder zu erhalten. Hinsichtlich der Forderung für einen palästinensischen Staat

sei der Slogan «zwei Staaten für zwei Völker» unzutreffend, da der Gazastreifen faktisch als ein dritter Staat von Bedeutung sei, der von der militärisch gut ausgerüsteten Hamas kontrolliert werde. Die Hamas, so Dichter weiter, definiere sich in ihrem Grundsatzpapier als palästinensische Organisation und als Teil der Bewegung der Muslimbruderschaft. Der Politiker forderte: «Es liegt im Interesse Israels, einen palästinensischen Staat zu etablieren. Aber die Friedensverhandlungen sollten nur unter der Bedingung geführt werden, dass Israel

**«Es liegt im Interesse Israels, einen palästinensischen Staat zu etablieren.»**

11050.Z

**SALAT-LADEN**  
SOUP & SALAD

www.salat-laden.ch

Soup & Salad  
Picassoplatz 8  
4052 Basel  
061 272 96 64

**Jeden Tag  
30 Sorten frische Salate  
zum vor Ort Essen  
oder Mitnehmen**

## KEREN HAJESSOD

## ERÖFFNUNG IN BASEL

> Vor 39 Jahren hingen im Theater Gare du Nord im Badischen Bahnhof Hakenkreuzfahnen – allerdings unter grossem Protest der Basler Bevölkerung gegen die Naziherrschaft im Nachbarland. Nun fand am selben Ort die diesjährige Magbit-Eröffnung des Keren Hajessod (KH) statt. Dem Wetter entsprechend fanden nicht allzu viele Sympathisanten und potenzielle Spender den Weg nach Kleinbasel. An einem grosszügigen Cocktail-Bufferet konnten sich diejenigen, die aus der Kälte kamen, wieder aufwärmen. Patrick Loeb, KH-Präsident Basel, begrüßte die Gäste und wies auf die Geschichtsträchtigkeit des Raumes hin. Sami Bolag, seines Zeichens Schaliach des KH Schweiz, wies auf die Schweizer Projekte in Israel hin, welche in Rehovot entstanden und noch am Entstehen sind. Er unterstrich, dass jede Spende wichtig sei. Sarit Gomez, deren Mann in Libanon während eines Helikoptereinsatzes abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen ist, erzählte

von ihrer grossen Liebe zu ihrem Mann. Als das Unglück passierte, war sie im sechsten Monat schwanger und muss nun ihren Sohn alleine aufziehen. Sie war dankbar über die Gelder des KH, mit welchen sie die erste Zeit nach dem Verlust ihres Partners gut überstanden hat. Ein Schicksal, das leider viele Israeli seit der Gründung des Staates durchmachen mussten. Das Gespräch zwischen Haim Ramon und Peter Bolag streifte Themen, welche Israel nicht nur heute berühren. Politische Themen im Land sowie die Lage in den umliegenden Nachbarländern wurden thematisiert. Was ist nach Bashar Assad, und welche Gefahr geht von Ägypten aus? Der Sinai berge grosses Gefahrenpotenzial, da dieser zum Tummelgelände terroristischer Organisationen geworden sei. Die ägyptische Armee kann hier nicht reagieren. Wie geht die Welt mit der Gefahr um, die aus Iran droht? Das sei nicht nur ein Problem Israels, meinte der Knessetabgeordnete Ramon. Die Bomben aus Iran könnten überall einschlagen.



Einen palästinensischen Staat zwischen Jordan und dem Mittelmeer lehne er ab. Dieser würde ein demokratisches Israel gefährden. An dem Anlass wurden die Gäste auch musikalisch unterhalten. Avi Ofek (Bild) animierte mit bekannten und weniger bekannten Liedern zum Singen und Tanzen. Der Abend klang mit der Hatikwa aus. [SO]

und das Nahost-Quartett nur mit einer einzigen palästinensischen Behörde verhandeln.»

## Unterschiedliche Folgerungen

Im folgenden Gespräch wollte der Moderator Kurt Aeschbacher von Moshe Zimmermann wissen, ob man aus der Geschichte lernen könne. «Aus der Geschichte lernt man immer», antwortete der Historiker, das entspreche auch seinem Ziel, wenn er sich mit Geschichte beschäftige. Allerdings, erklärte er, lassen

sich unterschiedliche Folgerungen aus der Geschichte ziehen: Israeli werden zur Auffassung erzogen, dass die Schoah einzigartig sei und dass den Juden nie wieder so etwas passieren dürfe. «Mit dieser Haltung sieht man die Ähnlichkeit zu einem anderen Völkermord, wie jenem von Ruanda, nicht.» Wenn man aber Fragen zu Vorurteilen, Minderheiten und Völkermord stelle, seien durchaus Ähnlichkeiten mit der Schoah zu erkennen.

«Israel, einmal anders» lautete die Einladung zum Benefizabend im Ge-

meindezentrum der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich. Anders verlief der Abend, weil der Dirigent und Direktor des Israel Chamber Orchestra, Noam Sheriff, und Rabbiner Michael Goldberger krankheitsbedingt absagen mussten. Der KH vermochte erfolgreich zu improvisieren, sodass der Moderator Kurt Aeschbacher nach dem Interview mit der Juristin Sarit Gomez ein weiteres mit Musiker Roy Amotz führte und schliesslich der KH-Delegierte Benny Feifel zum Spenden aufrief. VIVIANNE BERG

061 444 44 44  
TAXIPHON

Ihr Taxi für alle Fälle

**chunt's guet?**  
**s'chunt guet!**

MARCEL FISCHER AG MALER-DIENSTLEISTUNGEN  
Tel. 061 486 46 00 | www.marcel-fischer.ch

Basel Tel. 061 695 87 87  
Reinach Tel. 061 711 62 62

HAUSTECHNIK  
**DANZEISEN**  
**SÖHNE AG**

**Schachenmann**

Schachenmann + Co. AG  
Bärenfelsstrasse 40  
4007 Basel  
Tel. 061 699 22 33

Bettingenstrasse 7  
4127 Birsfelden  
Tel. 061 378 98 00  
www.schachenmann.ch

**ELEKTROINSTALLATIONEN,  
TELEFONANLAGEN, ADSL-VDSL  
INSTALLATIONEN, EDV-INSTALLATIONEN,  
BERATUNG, PLANUNG UND SERVICE**

360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**